Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 731. Die Gewährung von Unterstützungen aus dem Invalidenfonds des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 betr.

Das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 ist im Besitze eines Invalidenfonds, aus dessen jährlichen Erträgnissen Invaliden der Feldzüge 1866 u. 1870/71, oder entlassene im Folge dieser Feldzüge erkrankte Mannschaften dieses Regiments, sofoeln sie hilfsbedürftig und dessen würdig sind, unterstützt werden sollen; in zweiter Linie können auch die hinterlassenen Frauen und Kinder Gebliebener des Regiments solcher Unterstützungen teilhaftig werden.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, Vorstehendes in der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen und die bei ihnen eingekommenen Gesuche nebst den nötigen Zeugnissen über die Vermögensverhältnisse und die Würdigkeit der Bewerber längstens bis 25. Juli 1920 dem Bezirksamt vorzulegen.

Emmendingen, den 10. Juli 1920. 4785

Bad. Bezirksamt.

Die Bezirkseinwohner erhalten, soweit sie fettversorgungsberechtigt sind, auf den Kopf auf Bestellabschnitt 210 4787

60 Gramm Holländer Käse

Kleinverkaufspreis 60 Gramm Mk. 1.65.

Bestellfrist 2 Tage. Die Bestellabschnitte sind am 3. Tage bei den Bürgermeisterämtern des Bezirks einzureichen und von diesen gesammelt an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands Emmendingen, zwecks Belieferung weiter zu leiten.

Die in Emmendingen befindlichen Detailgeschäfte reichen die bei ihnen eingehenden Bestellabschnitte der Geschäftsstelle des Kommunalverbands unmittelbar ein.

Emmendingen, den 9. Juli 1920.

Kommunalverband.

Auslands-Confituren

eignen sich vermöge ihres hohen Zuckergehaltes auch vorzüglich zum Einkochen neuer Früchte und Obst, auch für Johannisbeeren, pro Glas 1 Pfd. Inhalt Mk. 4.50 mit Glas.

Pergamentpapier pro Rolle 80 Pfg.
Senf in Gläser pro Glas Mk. 1.80

Conrad Hildebrand, Denzlingen
gegenüber „grünen Baum". 4324

Frisch eingetroffen:

Cigaretten
von 20 Pfg. an, nur Markenware (Waldorf). 4776

Cigarettentabak
reiner Tabak, Paket Mk. 7.50, 8.–, 10.50.

Rud. Westenhöfer
Emmendingen.

Stärkewäsche
in 8—10 Tagen besorgt
Riegeler Dampfwaschanstalt
Gg. Kilian
Annahmestelle: Fritz Weintz, Kirchstr 2, Emmendingen.

Generalvertreter für Abteilg. landw. Maschinen
Hubert Masson, Freiburg i. B.
Talstrasse 1a. Telefon Nr. 3023
Ständige Ausstellung. 4704

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Heimgegangenen 4789

Katharina Elisabeth Ringwald
geb. Eckermann

sprechen wir allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, ebenso auch Herrn Hauptlehrer Mantz für den Gesang am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Georg Ringwald und Kinder.
Musbach, den 18. Juli 1920.

Holländer Gouda-Käse
hochfeine 3/4 fette Qualität
grosse Sendung eingetroffen
per Pfund 14 Mark
Wiederverkäufer Rabatt
Holderied Nachf., Schusterstrasse 10/12
Freiburg i. Br. 4775

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände
Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre.
Dr. Rudhard & Co., Berlin W 35, Potsdamerstr. 104a.

Eine größere Partie
Brennkirschen
wird zu kaufen gesucht. 4780
Alexander Horn, Dampfbrennerei
Miltenberg a. M.

Ferkel
von bester Zucht, schnellwüchsige Edelrasse, lang gestreckt, Schlappohren, die besten zur Zucht u. Schnellmast, prima Fresser, leuchtend, kerngesund. Vor dem Versand kreistierärztliche Untersuchung. Offerte erbeten.

Alter (Wochen)	Mk.
6— 8	170—200
8—10	200—240
10—12	240—280
12—14	280—320
14—16	320—350

pro Stück.
Für prima Tiere und gesunde Ankunft Garantie. Bahnstation genau angeben.
Gust. Bergherm, Diffeldorf, Schneidingsmühle, Fernsprecher 6812.

Wanderer verwenden zur Fussflege altbewährte Fusstreupulver und **Gerlachs Präservativ-Creme** Sie finden dies Drogerie **W. Reichelt Emmendingen**

Eine 1/2 jährige
Kalbin
zu verkaufen
Haus Nr. 103, Segau.

Ein trächtiges
Mutterschwein
nahe am Ziel, hat zu verkaufen 4772
Joh. Gg. Schillinger
Freiamt-Niederhal.

Einen 16 Monate alten jungfäh.
Farren
hat zu verk
Joh. Gg. Gerber
Hölbauer, Obersiegau.

Zwei junge
Leghühner
hat zu verkaufen 4767
K. Bürklin
Wasser, Haus Nr. 52

400 buchene Durchforstungs-
Wellen
sind zu verkaufen.
Näheres in der Sonne in Bretental. 4787

Viele verm. Damen wünschen sich bald glücklich zu verheirat. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalt. sofort Auskunft durch „Union" Berlin, Postamt 37.

Feldgrauer 4757
Herren-Anzug
ganz neu, für mittelgroße Figur, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Ein Wagen 4769
Kleeheu
sofort zu verkaufen bei
Rudolf Rübling
Denzlingen.

Ehrliche Leute überall bei hohem Verdienst als
Orisvertreter
gesucht. Näh. geg. Rückp.
Agentur Schneider
Karthäuserstraße 48, Freiburg. 4768

Hausierer, Reisende etc. finden dauernden 4763
Riesenverdienst
Näheres mit Rückp. v.
Schneider
Karthäuserstraße 48
Freiburg i. Br.

Sommersprossen
braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser. 4764
Auskunft frei, nur Rückmarke erwünscht.
Hollunderfleder Odburg,
Heiligenstadt (Eichsfeld)

Bei Hautjucken
Flechte, Krätze auch Behnschwüre, wo bislang nichts half, sof. schreiben Lebe gerne kostenfrei Auskunft, nur Rückmarke erwünscht. 4765
August Streichert
Mingleingrode (Eichsfeld)

Schöne, junge 4771
Kuh
38 Wochen tragend, zu kauf. zu verkaufen bei
Robert Biechele
Endingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Heimgegangenen 4789

Katharina Elisabeth Ringwald
geb. Eckermann

sprechen wir allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fünfgeld für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, ebenso auch Herrn Hauptlehrer Mantz für den Gesang am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Georg Ringwald und Kinder.
Musbach, den 18. Juli 1920.

Todes-Anzeige.

Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel 4790

Friedrich Gerber
Schmiedmeister

nach schwerem Leiden im 45. Lebensjahre gestern Nacht 1/4 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Gerber, geb. Hör u. Kinder, Freiburg
Familie Adam Gerber, Mundingen
Familie Johann Scheer, Wasser
Familie Gustav Schuler, Mundingen
Familie Otto Gerber, Mundingen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. M. nachm. 1/4 4 Uhr in Freiburg von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Karolina Tscheulin Ww.
geb. Schindler

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Krankenschwester für die liebevolle und mühsame Pflege, dem Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreichen Worte am Grabe. Des weiteren danken wir dem hiesigen Gesangverein für den schönen und erhebenden Grabgesang, ferner für die vielen Kranzspenden, sowie allen denen, die unsere liebe Verstorbene zur letzten Ruhe begleitet haben.

Teningen, den 14. Juli 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinschrotmühlen
Backmehlmühlen
Düngerstreumaschinen
Kreissägen
Bandsägen
Marke „Markgräflerin" erstklassiges oberbadisches Fabrikat. 8068
sofort zu billigen Preisen lieferbar.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Beck & Vollmer, Freiburg
Hermannstr. 5 :—: Telefon 1588.

Bitte
beachten Sie das sehr preiswerte Angebot in
Rein-Aluminium-Geschirren
das ich Ihnen in einem 4747
Sonderfenster
unterbreite.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Gaze
gegen Fliegen u. Schnaken zum Einhüllen von Lampen, Statuen und Kinderbetten etc. Erhältlich bei
Emma Meyer
Modistin 4772
Ettenheim i. Baden.

Zu verkaufen:
1 Gummimantel
ein Paar
Herrenzugstiefel
Größe Nr. 42
2 gerahmte Bilder
Näheres Bahnhofstr. 4
Abends 6—7. 4781

Selbstrasierer
ein Vergnügen mit unübertroffenem Apparat u. Patent schärfer. Stets brauchbar für stärkst. Bart. Schneiden unmöglich. Vollkommen Weltrasierzeug, alles übertreff., einfach billig, bequem für die Westentasche. Zu bekommen Mk. 28.—
Sanitätsverlag Heidelberg 97.

Turn-Verein Emmendingen.
Turn-Plan
Montag: Turner
Mittwoch: Damen
Donnerstag: Turner (städt. Turnhalle)
Donnerstag: Männer (Markgrafenschule)
Beginn jeweils 8 Uhr.
Samstag Nachm. von 4 bis 6 Uhr Schülerabteilg. (städt. Turnhalle)
Sonntag früh: Kürturnen.

Gebrauchte
Küchen-Herde
Zimmeröfen,
eiserne und Kachelöfen hat stets auf Lager
J. Kranz,
Ofen- und Herdgeschäft
Emmendingen
Karl-Friedrichstraße 84.
NB. Reparaturen aller Art werden prompt ausgeführt.

Echte
Gummikragen
Stehumlege-, Umlege- u. Eck-Kragen
Stck. 12.— u. 12.50
Fritz Weintz
Emmendingen.

In Heidelberger
Portland-Zement
zu haben bei
M. Hammann
Baugeschäft
Emmendingen.

Rote Gummiringe
Friedensware, in allen Weiten bei
Conrad Lutz
Emmendg.

Ein guterhaltenes
Fahrrad
mit Freilauf u. Gummibereifung, zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verbandstoffe
in vorzügl. Sorten
Krankenpflege-Artikel
Drogerie W. Reichelt
Emmendingen.

Neuer oder guterhalten
Rucksack
zu kaufen gesucht.
Offerten durch die Geschäftsst. unter N. 4800.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2.

Nebenverdienst
und Existenzbeschaffung. Monatsverdienst 200 bis 1000 Mk. Alles nähere kostenlos. v. Mk. 1.50. Biel-Deutsch. Fortschrittl. Verlag. Sonderabt. Nr. 398 Postfach 87.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 8.60 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Denzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei Bisterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 161 (Evang.: Apostel Teil.) Emmendingen, Donnerstag, 15. Juli 1920. (Kath.: Apostel Teil.) 55. Jahrgang

Zur Konferenz in Spaa.

WTB. Spaa, 13. Juli. (Amtlich). Heute vormittag 11 Uhr tagte die gemischte Kommission, die gestern nachmittag von der Konferenz eingesetzt worden war, um die Vorschläge der deutschen Regierung in der Wiedergutmachungsfrage erläutern zu lassen. Die deutsche Delegation war durch Finanzminister Dr. Wirth und Dr. Karl Melchior als wirtschaftlicher Beirat des Ministers des Auswärtigen Dr. Simons, Geheimrat Wiedfeld als Beirat des Wirtschaftsministers, Staatssekretär Bergmann als Vertreter des Wiederaufbauministeriums und der Kriegslastenkommission und einen Sekretär vertreten. Der Präsident der Kommission stellte fest, daß es sich nur um eine informierende Besprechung, nicht um eine Beratung handle, und richtete an die deutschen Delegierten eine Reihe von Fragen, durch die verschiedene Punkte der deutschen Vorschläge aufgeklärt werden. Sodann bat er die deutsche Delegation um eine bestimmte Auskunft über die Höhe des finanziellen Angebots, insbesondere der jährlichen Zahlung. Reichsminister Dr. Wirth stellte eine solche Auskunft für den späten Nachmittag in Aussicht.

Inzwischen hatten die deutschen Sachverständigen in der Kohlenfrage mit den Sachverständigen der Gegenseite über ein neues Angebot monatlicher Tonnellieferungen an die Alliierten verhandelt und das Angebot in schriftlicher Form gebracht. Eine Einigung war nicht zustandegekommen. — In dem am Nachmittag beim Reichskanzler abgehaltenen Ministerrat wurde infolgedessen beschlossen, die gewünschte Auskunft an die gemischte Kommission zunächst zurückzuhalten, bis in der Nachmittagssitzung des engeren Rats der Konferenz die Kohlenlieferung, die jedem wirtschaftlichen Angebot zur Basis dienen müßte, festgestellt worden sei.

In der Sitzung des engeren Rats forderte der Präsident der Konferenz die deutschen Delegierten sogleich zur Abgabe ihrer Erklärung in der Kohlenfrage auf. Reichsminister Dr. Simons entwickelte die Gründe, aus denen es der deutschen Regierung unmöglich sei, eine Zusage wegen Kohlenlieferungen zu machen, die nicht die Zustimmung der Bergwerksunternehmer und insbesondere der Bergarbeiter gefunden habe. Er machte auf den durch die Blokade geschwächten Gesundheitszustand der Bergarbeiter aufmerksam, der es ihnen ohnehin noch erschwere, Ueberschichten zu leisten, und der eine weitere Steigerung der Produktion nur gestatte, wenn man die Ernährung verbessere und für eine größere Zahl Bergarbeiter angemessene Wohnungen schaffe. Unter dieser Voraussetzung wolle man zusagen, das tägliche Lieferungsquantum vom 1. 10. 1920 ab um 12 000 Tonnen, also auf 56 000 Tonnen, und vom 1. 10. 1921 ab um weitere 12 000 Tonnen auf 68 000 Tonnen zu erhöhen. Der Minister erklärte, daß eine weitere nicht unerhebliche Steigerung möglich sein werde, wenn in Oberschlesien für Ruhe gesorgt würde, sodaß Ueberschichten geleistet werden können. Dazu sei erforderlich, den Abstimmungstermin sobald als möglich anzusetzen, weil bis dahin die friedliche Arbeit durch Agitation aller Art gestört wird. Noch besser würde es sein — aber damit geben wir nur eine Anregung, ohne einen Antrag zu stellen — wenn man die Abstimmung überhaupt aufgebe und über die Kohlenlieferungen an Polen und die anderen auf oberschlesische Kohle angewiesenen Länder unter Zustimmung der Alliierten eine Vereinbarung treffe. Diese Zustimmung sei notwendig, weil durch den Friedensvertrag für Frankreich, Italien und Belgien eine Art internationale Hypothek auf das deutsche Kohlenvorkommen unter gewissen Bedingungen geschaffen sei. Nach seiner Ueberzeugung würde auf diese Weise Polen von der deutschen Bergwerksverwaltung mehr Kohle erhalten können als wenn es die Verwaltung selbst in die Hände nehme. Die Abstimmung in Oberschlesien sei zwar zweifelhafter als die in Schleswig und Allenstein, so werde aber von uns nicht gefürchtet. Was wir fürchteten, sei nicht die Abstimmung, sondern die mit ihr verbundene Unruhe und Verfeindung. Der Minister bat daher, diese Anregung zur Gewährung einer neuen Verhandlung in Erwägung zu ziehen. — Präsident Delacroix erwiderte, daß diese Antwort die alliierten Regierungen mit größtem Bedauern erfülle und eine sehr ernste Lage schaffe. Man habe gehofft, in Spaa zu einem wirklichen Frieden zu gelangen. Der deutsche Außenminister habe das Vorrecht der Alliierten auf die deutsche Kohle anerkannt. Ihre Rechte seien sehr maßvoll geltend gemacht worden, aber die deutsche Delegation lasse es unberücksichtigt. Unter diesen Umständen müsse er die Sitzung aufheben und behalte sich vor, der Delegation den Beschluß zu einem neuen Termin mitzuteilen.

WTB. Spaa, 14. Juli. Reichsminister Dr. Simons hatte heute nachmittag eine Besprechung mit Lloyd George.

Die hier anwesenden Kabinettsmitglieder hatten heute eine neue Besprechung mit den Finanz- und Kohlensachverständigen. Im Anschluß daran sind eine Sitzung des Kabinettes statt. Heute abend tritt das Kabinett zu neuen Beratungen zusammen.

WTB. Spaa, 14. Juli. Reuter verbreitet folgende Meldung: Die Alliierten kamen heute vormittag 11½ Uhr zusammen. Die Generäle Foch und Maglinso erstatteten Bericht über die militärische Lage. Darauf wurde die Zusammenkunft bis 6 Uhr abends unterbrochen. In der Zwischenzeit hat kein Verkehr mit den Deutschen stattgefunden und es scheint, daß der Abbruch der Verhandlungen unmittelbar bevorsteht und daß die Alliierten das Ruhrgebiet besetzen werden. Die italienischen und die englischen Generale werden heute abend eintreffen.

WTB. Spaa, 14. Juli. Das offizielle Communiqué des Verbandes lautet: Eine Versammlung der alliierten Bevollmächtigten fand heute von 11½ bis 3 Uhr statt in Gegenwart des Marschalls Foch. Marschall Wilson war nicht anwesend. Die Fortsetzung der Erörterung wurde vertagt, um einen vorhergehenden Meinungsaustausch zwischen allen militärischen Sachverständigen zu ermöglichen. Das Einvernehmen unter den Alliierten ist vollkommen.

WTB. Spaa, 15. Juli. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas glaubt mitteilen zu können, daß Dr. Bonn im Namen der deutschen Delegation Lloyd George am Mittwoch abend benachrichtigte, daß sie die Bedingungen der Alliierten bezüglich der Kohlenlieferung von zwei Millionen Tonnen monatlich annehme. Diese Annahme sei zwar von Bedingungen begleitet, die sie zweifelhaft erscheinen lassen. Millerand begab sich sofort nach Kenntnisnahme zu Lloyd George, mit dem er konferierte.

Ein Ultimatum der Entente?

Berlin, 15. Juli. Verschiedene Blätter melden von einem Ultimatum, daß der deutschen Delegation von alliierter Seite gestellt worden sei und in dem die deutsche Entscheidung auf den letzten Vorschlag der Alliierten in der Kohlenfrage innerhalb 24 Stunden bei einer zweifünftigen Abfahrtsfrist aus Spaa zu geben sei. Die Mitteilung sei von der Drohung der Besetzung des Ruhrgebiets begleitet.

Sämtliche Blätter melden aus dem Ruhrgebiet, daß die Verhandlungen in Spaa über das Kohlenabkommen unter der Bergarbeiterschaft lebhafte Beunruhigung hervorgerufen haben. Zahlreiche Bergleute trägen sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Besetzung des Ruhrgebiets dasselbe zu verlassen.

*

Zur Ernährungslage Deutschlands.

WTB. Spaa, 14. Juli. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat der Konferenz in Spaa ein Exposé über die Ernährungslage Deutschlands unterbreitet, in dem es heißt: Die Ernährungsschwierigkeiten Deutschlands rühren her 1. von dem starken Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion während des Krieges und noch in der Nachkriegszeit, 2. von der Unmöglichkeit, die für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion erforderlichen Betriebsmittel, wie Futtermittel, Rohphosphate usw. in ausreichenden Mengen einzuführen, 3. von dem Mangel an Zahlungsmitteln für die Deckung des fehlenden Lebensmittelbedarfes durch Einfuhr. Der Ernteertrag pro Hektar sank in dem Zeitraum 1914 bis 1919 für Brotgetreide um 21 Prozent, für Futtergetreide um 25 Prozent, für Kartoffeln um 31 Prozent, für Zuckerrüben um 30 Prozent. In dem gleichen Zeitraum sank der Bestand an Rindvieh, Milchkühen und Schweinen um nicht weniger als 41 Prozent. Deutschland ist daher gezwungen, die im Kriege eingeführte Rationierung noch für eine Reihe der wichtigsten Lebensmittel fortzuführen. Die Rationen müssen aber so knapp bemessen werden, daß sie nur etwa die Hälfte des täglichen Kalorienbedarfes eines erwachsenen Menschen decken. In Preußen starben von Kindern im Alter von 1—6 Jahren im Jahre 1914 52 924, im Jahre 1918 61 369, obwohl die Geburtenziffer während der Kriegsjahre sich um etwa 40 Prozent verringert hatte. In Mecklenburg-Schwerin, einem Agrarstaat, betragen dieselben Ziffern im Jahre 1914 360, im Jahre 1918 819. Andererseits gestattet der Zustand der chronischen Unterernährung der erwachsenen Bevölkerung nicht, ihre volle Arbeitsfähigkeit wieder zu erlangen. Die Folge ist die Unmöglichkeit, die gegenwärtigen, durchaus unzureichenden Leistungen in Industrie und Bergbau zu steigern. Hiezu kommt, daß es einem wesentlichen Teil der Bevölkerung unmöglich ist, die auf Karten ausgegebenen Lebensmittel käuflich abzunehmen, da die Preise die Kaufkraft der Bevölkerung übersteigen, obwohl das Reich einen Teil der Lebensmittel verbilligt. Die augenblicklich ausgegebene Wochenration, die einschließlich Hülsenfrüchten, Zucker, Marmelade und Kunsthonig einen Kalorienwert von etwa 12 500 hat, kommt auf 101,04 Mark zu stehen, während sie vor sechs Jahren 7,77 Mark kostete. Unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Umstände bezifffert sich der Einfuhrbedarf Deutschlands für das nächste Wirtschaftsjahr auf 2 Millionen Tonnen Brotgetreide, 2 Millionen Tonnen Futtergetreide, 750 000 Tonnen Oelfrüchte, 180 000 Tonnen Fleisch, 144 000 Tonnen Fett, 500 000 Tonnen Fische, ferner 500 000 Tonnen Rohphosphate, 350 000 Tonnen Schwefelkies im Gesamtwerte von 3 403 600 000 Goldmark. Die deutsche Delegation schlägt daher vor, eine Kommission aus Sachverständigen der einzelnen Länder mit größter Beschleunigung zu bilden, um über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage in Deutschland zu beraten.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 14. Juli. Durch Verordnung vom 14. Juli 1920 sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die endgültigen Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 festgesetzt worden, nachdem bereits am 13. d. 1920 Mindestpreise bekanntgegeben worden waren. In der Mindestpreisverordnung war bestimmt worden, daß die endgültige Festsetzung der Preise unter Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen sollte. Die auf Grund dieser Bestimmung vorgenommene Ermittelung der Produktionssteigerung führte zur Festsetzung eines Grundpreises von 1400 Mk. für die Tonne Roggen, 1350 Mk. für die Tonne Gerste und Hafer sowie von 1450 Mk. für die Tonne Weizen.

Berlin, 15. Juli. In einer Besprechung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die neuen Höchstpreise für Getreide erklärte Staatssekretär Dr. Huber, daß durch die Getreidepreise das Brot im neuen Wirtschaftsjahr nicht teurer, aber auch nicht billiger werde.

Berlin, 13. Juli. Die deutsche Kolonialgesellschaft richtete an den Reichskanzler Fehrenbach und Minister Dr. Simons nach Spaa ein Telegramm, demzufolge sie die Forderung des kolonialwirtschaftlichen Komitees auf sofortige Einstellung von Liquidierungen deutschen Eigentums in den Kolonien unterstützt und um die Rückkehrgenehmigung Deutscher in die Kolonien bittet.

Berlin, 14. Juli. Die Zeitungen betonen übereinstimmend, daß die deutsche Delegation in ihren Zugeständnissen an die französischen Kohlenforderungen bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit gegangen sei. Der Kalanzeiger hebt die volle Uebereinstimmung der Delegation mit den Anschauungen der Sachverständigen hervor, wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dieser Frage eine vollkommen geschlossene Front einnehmen.

Berlin, 14. Juli. Wie die „Deutsche Allg. Zeitung" hört, ist die preußische Regierung inoffiziös von alliierter Seite dahin verständigt worden, daß die Abstimmung in Oberschlesien Ende September oder spätestens Anfang Oktober stattfinden werde.

WTB. Berlin, 14. Juli. Wie die Sicherheitspolizei mitteilt, fand heute, vormittag auf dem Pariser Platz zur Feier des französischen Nationaltages ein Festakt vor der französischen Botschaft statt, an dem die Vertreter der hiesigen Ententemissionen teilnahmen. Das anwesende deutsche Publikum stimmte beim Hissen der Trikolore das Deutschlandlied an. Die Sicherheitspolizei geleitete französische Offiziere und Matrosen, welche durch ihr Benehmen das Publikum gereizt hatten, in die Botschaft. Auf diese Weise gelang es, Ausschreitungen vorzubeugen. Nachdem die Feier vorüber war, und das Publikum sich entfernt hatte, sind bisher noch unbekannte Personen auf das Dach der französischen Botschaft geklettert, haben die Trikolore herabgeholt und sich mit ihr entfernt. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

WTB. Berlin, 15. Juli. Zu dem Vorfall vor der französischen Gesandtschaft wird uns von amtlicher Seite folgendes mitgeteilt: Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt hat dem französischen Geschäftsträger persönlich sein und der Regierung Bedauern über den gegen die französische Gesandtschaft verübten groben Unfug zum Ausdruck gebracht. Die Polizeibeamten, durch deren Fahrlässigkeit die Demonstration möglich geworden war, werden auf Anordnung des preußischen Ministers des Innern vom Dienste suspendiert werden. Die Flagge ist von einem Mann niedergeholt und entfernt worden, der über das Dach eines Nachbarhauses auf das Dach der Gesandtschaft gelangt war. Der Täter ist noch nicht ermittelt, doch ist die Flagge im Nachbarhaus gefunden und der französischen Gesandtschaft durch die Polizei wieder zugestellt worden.

Zur Lage im Osten.

WTB. Warschau, 14. Juli. Kurjer Polski gibt nach der Kiewer Zeitung „Kommunist", dem Organ des ukrainischen Bolschewisten Rakowski, folgende angebliche Friedsbedingungen

der Sowjetrepublik für Polen wieder: Verzicht auf das Gebiet von Wilna und Grodno und das Cholmer Land sowie das Sobieser Land; Entwaffnung und Erstattung der Kriegskosten, wofür als Pfand die Kohlengruben und Salzbergwerke gesichert werden; Selbstbestimmungsrecht Polens über seine innere Verfassung, bis zu ihrer Begründung eine Volksherrschaft im Einverständnis mit der Sowjetregierung; ferner eine fünfjährige Besetzung und freier Durchzug für die Sowjetarmee. Inwieweit diese Veröffentlichung ernst zu nehmen ist, ist fraglich. — Die hiesige russische Kolonie erläßt einen Aufruf an alle Russen: Da das polnische nicht gegen das russische Volk, sondern nur gegen den Bolschewismus kämpft, wendet es sich an die Soldaten der roten Armee, auf die Polen, die als Brüder und Besteler kämpfen, nicht zu schießen. Unterzeichnet ist dieser Aufruf von dem bekannten Mitglied der sozialrevolutionären Partei, Damintow, der unlängst aus Paris zurückgekehrt ist, ferner von dem Dichter Merischkowski, einem Bewunderer Pilsudskis, von General Glasenapp, der seinerzeit unter Judenitsch kommandierte, und dem früheren Dumamitglied Roditschew, der schon in Friedenszeiten ein Polenfreund war.

WTB. **Kopenhagen**, 14. Juli. Im polnischen Heeresbericht wird mitgeteilt: Nach schweren Kämpfen hat der Feind Minsk besetzt. Der Kampf dauert südlich und südöstlich Minsk noch an. In der Gegend von Kowno verhält sich der Feind nach seiner Niederlage am 12. ds. Mts. passiv.

Sonstige Meldungen.

Die Ausgaben der Schweiz für den Grenzschutz während des Krieges.

WTB. **Bern**, 14 Juli. Der Bundesrat genehmigte gestern die Rechnung der Ausgaben für die Mobilmachung während der Jahre 1917 und 1918. Nach dieser Aufstellung betragen die Mobilmachungskosten während dieser beiden Jahre zusammen 653 787 321 Franken. Die Gesamtausgaben für die Mobilmachung belaufen sich von 1914 bis Ende 1918 auf 1 359 679 724 Franken. In Ausführung des Beschlusses der Bundesversammlung betreffend vorübergehende Taxmaßnahmen der schweizerischen Eisenbahnunternehmungen faßte der Bundesrat Beschluß, wodurch die durchschnittlich 10Prozent betragenden Erhöhungen der Tarife im einzelnen festgesetzt werden.

*

WTB. **Rotterdam**, 14. Juli. Eastern Service meldet aus Washington, der japanische Schiffahrtsmagnat Faschimoto habe im Parlament eine Interpellation wegen Amerikas feindlicher Haltung gegen die japanischen Schiffe eingebracht. Im Namen der Regierung wurde geantwortet, daß zwar diplomatische Besprechungen angehabt werden sollten, daß aber die japanischen Schiffahrtskreise gegen die neuen amerikanischen Schiffahrtsgesetzbestimmungen ihre eigenen Maßnahmen zur Selbstverteidigung treffen müßten.

London, 13. Juli. Reuter zufolge beschloß der Völkerbundsrat, die Frage der Alandsinseln an eine Kommission von drei internationalen Gerichten zu überweisen.

Streikbewegung

Zwickau, 14. Juli. Das „Berl. Tageblatt" meldet von hier, daß im Zwickauer Kohlenrevier 10 000 Bergleute in den Streik getreten sind, um die dortigen Metallarbeiter, die in einem Lohnkampf stehen, zu unterstützen. Alle großen Gruben liegen still. Auch in der staatlichen Waggonfabrik Werdau sind 600 Arbeiter in einen Sympathiestreik eingetreten.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg, 13. Juli. Gestern abend wurde während eines Spazierganges der Bruder des früheren Oberpräsidenten v. Batocki, der ehemalige Landrat des Kreises Luchel, Hugo von Batocki, von einem Unbekannten erschossen. Man vermutet, daß der Tat eine Personenverwechselung zugrunde liegt.

WTB. **Amsterdam**, 14. Juli. Die „Times" melden aus Newyork, daß die transatlantischen Passagiertarife 1. Klasse um 15 und 2. Klasse um 10 Dollars erhöht wurden.

Lebensmittel-Unruhen.

WTB. **Berlin**, 13. Juli. Infolge der Kartoffelnot u. der teuren Auslandskartoffeln kam es laut Abendblättern heute vormittag wieder in verschiedenen Stadtteilen zu Zusammenstößen zwischen Händlern und Käufern. In einigen Gemüsegeschäften zwangen die Hausfrauen die Geschäftsleute, ihre Preise herabzusetzen. An einer Stelle wurde infolge der drohenden Haltung der Käufer die Sicherheitspolizei herbeigerufen, die die Kartoffelpreise einfach herabsetzte.

Berlin, 15. Juli. Wie der Lokalanzeiger aus Dresden meldet, kam es dort gestern zu neuen Lebensmittelunruhen. Kaffeehäuser und Konditoreien mußten Mehl, Zucker und Eier zu sehr billigen Preisen an die Erwerbslosen abgeben. Viele Lebensmittelgeschäfte haben geschlossen. Die städtischen Lebensmittel sollen mit 50 % Nachlaß an die Erwerbslosen und die Minderbemittelten bis 12 000 Mk. Einkommen verteilt werden.

Der Abbau der Preise.

WTB. **Berlin**, 13. Juli. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels gibt bekannt: Obwohl der Einzelhandel aller Geschäftsweige der veränderten Konjunktur bereits von sich aus in weitem Umfange Rechnung getragen und seine Preise zum Teil weit unter die eigenen Gestehungskosten abgebaut hat, sind gleichwohl in mehreren Städten Bestrebungen hervorgetreten, einen solchen Preisabbau mit Maßnahmen des Zwanges, stellenweise unter Drohungen, zu verstärken und zu beschleunigen. So haben in Aschaffenburg, Karlsruhe, Biebrich, Oschatz und anderen Städten die Gemeindebehörden unter dem Druck der Massen und insbesondere der organisierten Arbeiterschaft die dortigen Einzelhandelsgeschäfte aller Art genötigt, große prozentuale Preisermäßigungen ohne Rücksicht darauf vorzunehmen, wie weit die bestehenden Preise bereits abgebaut waren. Dies Vorgehen bedroht aufs schwerste viele Geschäfte, aber die geschilderten Maßregeln haben eine weit allgemeinere Bedeutung, die über den Einzelhandel hinaus Wirkungen von unabsehbarer Tragweite befürchten läßt. Der Einzelhandel kann auf die Dauer eine Last nicht tragen, die einseitig ihm auferlegt werden soll, und es ist deshalb unvermeidlich, daß er durch die geschilderten Zumutungen in seiner geschäftlichen Betätigung lahmgelegt wird. Es bleibt ihm dann nur übrig, seine Einkäufe zu sistieren und die Verantwortung für die weitere Versorgung der Bevölkerung denjenigen Stellen zu überlassen, die mit der Verhängung einer in hohem Maße bedenklichen und vielfach auch rechtlich angreifbaren Zwangswirtschaft Politik zu treiben glauben. Die verantwortlichen Amtsstellen im Reiche wie die Zentralregierungen der Länder müssen hier unverzüglich eingreifen, um solchem Unwesen zu steuern und für ungesetzliche Akte untergeordneter Instanzen Remedur zu schaffen. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat in dieser Richtung bereits die nötigen Schritte unternommen.

*

oc. **Freiburg**, 14. Juli. Der Bezirksbauernrat des Amtsbezirks Freiburg hat soeben einen Aufruf an die Landwirte seines Bezirks erlassen, worin ein allgemeiner Preisabbau für notwendig gehalten wird. Auch wird die Bauernschaft ersucht, möglichst viel Lebensmittel in die Stadt zu schaffen. Des weiteren wird zur Verhütung der Lebensmittel ein unmittelbarer Verkehr zwischen Verbrauchern und Erzeugern vorgeschlagen. Die verteuernden Kriegsgesellschaften müßten so schnell als möglich abgebaut werden.

S. **Freiburg**, 13. Juli. Der Arbeitgeberverband für Handel und Industrie des Handelskammerbezirks Freiburg hat einen Preisbeobachtungsausschuß eingerichtet, um durch Belehrung der Geschäftswelt und des Publikums auf eine allgemeine Preisherabsetzung der Lebensmittel und Gegenstände des sonstigen dringlichen Bedarfs hinzuwirken. — Vertreter des Bezirksamts hielten in Verbindung mit Vertretern des Kleinhandels eine Sitzung ab, um entscheidende Beschlüsse zur Einleitung des Preisabbaues zu fassen. Die einzelnen Fachgruppen werden sich über die weiteren Schritte verständigen.

S. **Neustadt** (Schwarzwald), 13. Juli. In der Gemeinde Kappel haben mehrere Landwirte den Milchpreis freiwillig auf 1.20 Mark herabgesetzt.

oc. **Karlsruhe**, 14. Juli. Der Bad. Bauernverband hat seine Bezirksverbände angewiesen, tunlichst rasch von Ort zu Ort und von Bezirk zu Bezirk unter gebührender Berücksichtigung des legalen Handels mit den Bedarfsgemeinden Milchlieferungsverträge abzuschließen und mit ihnen von Zeit zu Zeit den örtlichen Milchpreis festzusetzen. In gleicher Weise sollen die Orts- und Bezirksverbände mit den Verbraucher-Verbänden und Verbraucher-Organisationen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Bedarfsgegenstände in der Landwirtschaft zu bestimmen. Der Badische Bauernverband hofft, daß auf diese Weise unter wirksamer Ausschaltung allen wucherischen Zwischen- und Schleichhandels ein tatsächlicher Anfang zu einer gesunden Preisregulierung gemacht wird.

oc. **Karlsruhe**, 14. Juli. Die hiesige Preisprüfungskommission hat einen weiteren Preisabschlag eintreten lassen und zwar für Haferflocken von 3.50 auf 2.40 Mark, für Kaffee von 22—26 Mark auf 20—24 Mark, für Kokosfett von 20 auf 14 Mark und für kondensierte Milch von 8 auf 7 Mark.

oc. **Heidelberg**, 14. Juli. Eine hier abgehaltene Konferenz der Gewerkschaftskartelle aus Unterbaden und den angrenzenden Gebieten, an der sich auch die Konsumvereine beteiligten, befaßte sich mit der Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen und brachte in einer Entschließung zum Ausdruck, daß die bisherigen Bemühungen, sich zu bildenden Preis- und Ueberwachungskommissionen an jedem Marktag ihre Kontrolle ausführen haben, die sich auch auf die Läden erstrecken soll. Weiter wurde zum Ausdruck gebracht, daß sich die Kontrollkommissionen auch mit den amtlichen Verkehrsorganen im Benehmen zu setzen haben, um die Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem Ausland zu verhindern.

S. **Pforzheim**, 13. Juli. Eine aus Produzenten und Konsumenten bestehende Kommission hat unter Beizug der Marktpolizei die Preise für Gemüse und landwirtschaftliche Produkte um durchschnittlich 40 Prozent herabgesetzt. Die Verkäufer wurden durch eine Ueberwachungskommission zur Durchführung der Preisverminderung angehalten.

oc. **Radolfzell**, 14. Juli. Die oberbadischen Molkereivertreter erklärten sich in einer hier abgehaltenen Versammlung mit der Herabsetzung des Milcherzeugerpreises auf 1.20 Mark einverstanden. Betont wurde dabei, daß die Frage des Abbaues der Milchzwangsbewirtschaftung noch nicht spruchreif ist.

oc. **Pfullendorf**, 14. Juli. Der Verband der Küfermeister des Seekreises beschloß, sämtliche neuen Arbeiten im Preise um 30 Proz. herabzusetzen.

Aus Baden.

Badens Vertretung im vorbereitenden Reichswirtschaftsrat.

oc. **Karlsruhe**, 12. Juli. In den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat sind von Baden folgende Personen gewählt bzw. anerkannt worden: Rechtsanwalt Dr. Max Hachenburg-Mannheim als Vertreter der freien Berufe, Bürgermeister Hambrecht-Sandhausen als Vertreter der Verbraucherschaft, benannt vom Verband der größeren Landgemeinden, Bauarbeiter Richard Horter-Karlsruhe als Vertreter des Handwerks, benannt von den Arbeitnehmern, Fabrikant Leopold Kölsch-Karlsruhe als Arbeitgebervertreter der Industrie, benannt vom Deutschen Industrie- und Handelstag, Emma Kromer in Mannheim als Vertreterin der Verbraucherschaft, benannt vom Verband deutscher Hausfrauenvereine, Universitätsprofessor Dr. Lederer-Heidelberg, ernannt von der Reichsregierung, Rechtsanwalt Anton Lindeck-Mannheim als Arbeitgebervertreter des Verkehrs, benannt von der Zentralarbeitsgemeinschaft des Transport- und Verkehrsgewerbes, Oekonomierat Bürgermeister Saenger von Diersheim als Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft, benannt vom deutschen Landwirtschaftsrat, Fabrikant Wilhelm Vögele-Mannheim, ernannt vom Reichsrat, und Staatsrat Abg. Weißhaupt-Pfullendorf als Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft, benannt von der Vereinigung der deutschen Bauernschaft.

*

Baden und die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

oc. **Karlsruhe**, 12. Juli. Der § 17 Abs. 1 des Elektrizitätsgesetzes betr. die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft bestimmt: „Das Reich kann die ihm nach diesem Gesetz zustehenden Befugnisse für das Versorgungsgebiet eines oder mehrerer Länder oder Teile von diesen der Ländern auf ihren Antrag übertragen."

Im Haushaltausschuß erklärte hierzu der Berichterstatter Abg. Dr. Gothein (Dem.): Wir nehmen als selbstverständlich an, daß diese Bestimmung erlassen werden ist, damit im geeigneten Falle von ihr Gebrauch gemacht werde. Dies trifft im höchsten Maße auf Baden zu. Hier ist die öffentliche Elektrizitätswirtschaft in einem hohen Maße entwickelt. Durch den Bezirk des Murgwerks und eines Leitungsnetzes, das den Strom überall bis an die Grenzen des Mittleren und unteren Badens leitet, das mit dem Verteilungsnetz der Kraftwerke am Oberrhein, von denen der badische Staat vertragsmäßig Elektrizität bezieht, in Zukunft in Verbindung stehen wird, erscheint das Land Baden als ein selbständiger, in sich geschlossener Elektrizitäts-Versorgungsbezirk. Die Verkäufer wurden durch eine Ueberwachungskommission zur Durchführung der Preisverminderung angehalten.

oc. **Radolfzell**, 14. Juli. Die oberbadischen Molkereivertreter erklärten sich in einer hier abgehaltenen Versammlung mit der Herabsetzung des Milcherzeugerpreises auf 1.20 Mark einverstanden. Betont wurde dabei, daß die Frage des Abbaues der Milchzwangsbewirtschaftung noch nicht spruchreif ist.

oc. **Pfullendorf**, 14. Juli. Der Verband der Küfermeister des Seekreises beschloß, sämtliche neuen Arbeiten im Preise um 30 Proz. herabzusetzen.

S. **Zell** i. Wiesental, 14. Juli. Hier ist der 28 Jahre alte Monteur Max Klinke verhaftet worden, der an dem Landwirt Simon in Todtmoos-Prestenberg den neuerlichen Raubmordversuch verübte. Er hat diese Tat bereits eingestanden, dagegen leugnet er die Schwester des Ueberfallenen ermordet zu haben. Klinke handelte hier mit Motorrädern, doch befand er sich meistens in Geldklemme. Seine Verhaftung erfolgte, weil er sich durch Geldausgabe verdächtig machte.

oc. **Todtnau**, 13. Juli. Das ehemalige Rathaus zur „Grafenmatt" im Gebiet des Feldbergs ist durch unbekannte Diebe erbrochen und fast vollständig ausgeraubt worden. Die Diebesbeute wurde wahrscheinlich auf einem Wagen fortgeschafft.

oc. **Konstanz**, 13. Juli. Wegen doppelter Kindestötung hatte sich die 27jährige Dienstmagd Heitzmann aus Ippingen vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Die Angeklagte, die ihre schwere Tat eingestand und erblich belastet ist, hatte ihr 1917 geborenes Kind sofort erwürgt und verbrannt und ein später geborenes Kind im Walde getötet und vergraben. Das Urteil lautete auf 4½ Jahre Gefängnis.

Verbandstag der mittleren Städte Badens.

oc. **Rastatt**, 12. Juli. An derselben Stelle, an der vor 25 Jahren der Verband der mittleren Städte Badens gegründet wurde, fand am Sonntag und Montag der aus allen Landesteilen von nahezu 50 Städtevertretern besuchte 26. ordentliche Städtetag statt. Der satzungsgemäß die Tagung leitende hiesige Bürgermeister Renner wies auf das 25jährige Bestehen des Verbandes hin und würdigte vor allem die Verdienste des Vorsitzenden Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach, der die ganze Zeit hindurch den Verband geleitet hat. — Namens des Ministeriums des Innern überbrachte Ministerialrat Dr. Bender (früher Bürgermeister in Bühl) die Grüße des Ministers des Innern, wobei er betonte, daß die badische Regierung von der Notwendigkeit überzeugt sei, die Selbstverwaltung der Städte zu erhalten. Im Ministerium des Innern sei man bestrebt, die Gesahren, die der Selbstverwaltung der Gemeinden drohen, abzuwenden. Am Schlusse seiner Ausführungen übermittelte der Regierungsvertreter dem Verband wie seinem Vorsitzenden die Glückwünsche der Regierung zum 25jährigen Jubiläum.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach dankte für die ihm gezollten Worte der Anerkennung und erstattete den Geschäftsbericht, wobei er besonders die Mitarbeit des Verbandes an den Vorarbeiten der neuen Gemeindeordnung und bei verschiedenen Steuerfragen erörterte. Er betonte des weiteren, die völlige Uebernahme der Volksschule durch den Staat sei erneut zu fordern, gedachte der in den vergangenen 25 Jahren aus dem Leben geschiedenen verdienstvollen Mitarbeiter und schlug vor, den Mitgründer des Verbandes, Oberbürgermeister Hermann-Offenburg, zum Ehrenmitglied des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes zu ernennen. Schließlich bat Bürgermeister Dr. Weiß, von seiner Wiederwahl zum Verbandsvorsitzenden absehen zu wollen.

An den Bericht schloß sich eine längere Aussprache, in der vor allem steuerliche Fragen erörtert wurden. Ein von der Stadt Radolfzell gestellter Antrag, die Besteuerung des Mindesteinkommens durch die Gemeinden als unsozial, unlogisch u. undurchführbar abzulehnen, wurde dem Geschäftsführenden Ausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen und eine von dem Ausschuß des Städteverbandes vorgelegte Entschließung über die Erhaltung der Selbstverwaltung der Städte fand einstimmige Annahme.

Die Versammlung hörte sodann zwei Referate über die neue Gemeindeordnung und das Fürsorgegesetz. Zu letzterem wurde ein Antrag angenommen, in welchem der Regierung Dank gesagt wird für die Einbringung des Entwurfs eines neuen Fürsorgegesetzes, zugleich aber auch dringend ersucht wird, den Gemeinden das Selbstverwaltungsrecht über die Fürsorgekasse unter entsprechender Staatsaufsicht zu gewähren und ihren Staatsbeitrag aufrecht zu erhalten.

Weiter beschäftigte sich die Tagung mit den Tarifverhandlungen mit den Gemeindearbeitern und beschloß, dem Gemeindearbeiterverband mitzuteilen, daß die mittleren Städte an der Kinderzulage in der den Beamten gewährten Höhe und einem 5prozentigen Teuerungszuschlag für sämtliche Arbeiter (diese hatten einen 15prozentigen gefordert) festhalten. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde Bürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach zum Verbandsvorsitzenden, die Bürgermeister Renner-Rastatt u. Hugardt-Staufen zu Beisitzern und die Bürgermeister Blesch-Radolfzell, de Pellegrini-Triberg, Lehmann-Villingen, Schmenau-Bretten, Trunzer-Säckingen und Renz-Mosbach in den Weiteren Ausschuß gewählt. Bürgermeister Weiß-Eberbach wurde für seine langjährige Verbandstätigkeit besonders geehrt.

Mitteilungen der Handelskammer Freiburg.

(Bürostunden: 9—12, 2—4 Uhr, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag nachmittag).

Den Bemühungen der Handelskammer ist es gelungen eine Vorprüfungsstelle des Verbandes der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, zugehörig zur Zweigstelle Karlsruhe, hierher zu erhalten. Bei derselben können Anmeldungen von Schäden, die im feindlichen Auslande entstanden sind, erfolgen, sofern darauf Vorschüsse, Beihilfen, Unterstützungen beansprucht werden. Die Stelle wird am 15. ds. Mts. ihre Tätigkeit aufnehmen. Leiter derselben ist Herr Dr. Steiner, der jeweils Dienstags, Donnerstags, Samstag von 10—12 Uhr vorm. im Sitzungssaal der Handelskammer Sprechstunden aufhalten wird. Die Tätigkeit der Stelle beschränkt sich nicht nur auf eine Prüfung von Forderungen und Schäden. Herr Dr. Steiner wird den Interessenten in gleicher Weise beratend zur Seite stehen, und insbesondere auch bei Fragen betreffend das Ausgleichsverfahren Auskunft erteilen. Es wird dringend empfohlen, von dieser Einrichtung recht weitgehenden Gebrauch zu machen.

Die Frist zur **Anmeldung von Auslandsforderungen** ist bis 31. Juli verlängert worden. Anmeldeformulare sind vom 10. Juli ab wieder erhältlich.

Kriegsschulden dürfen zwischen deutschen und englischen Firmen durch unmittelbaren Ausgleich, aber nur durch Vermittlung des Reichsausgleichsamtes, erledigt werden.

Allen Firmen, die Geschäftsverbindungen mit dem Ausland suchen, wird der Bezug des „Eildienstes" wärmstens empfohlen. Näheres auf der Handelskammer.

Vertrauliche Handelsnachrichten betr. Auskunftei können von nur handelsgerichtlich eingetragenen Firmen auf der Handelskammer eingesehen werden.

Es sei darauf hingewiesen, daß bei Auslandssendungen häufig vergessen wird die deutsche Ausfuhr- oder fremden Einfuhrgenehmigungen beizufügen. Besonders häufig ist dies bei Sendungen nach dem Saargebiet der Fall. Auch die Verfrachtung läßt oft zu wünschen übrig.

Für den Warenverkehr mit den Abstimmungsgebieten ist keine Genehmigung erforderlich. Das besetzte Rheinland gilt zolltechnisch als Inland.

Buntes Allerlei.

— Ueber zwanzig Fälle von Schlaftrankheit sind in Dresden festgestellt worden. Die Kranken können nur zeitweise geweckt werden, um Nahrung zu sich zu nehmen. In manchen Fällen tritt infolge Hinzutretens von Lungenentzündung der Tod ein.

— Ein Mann, um dessen Wohl und Wehe sich einst die Welt drehte, ist still und halbvergessen gestorben: der französische Major Alfred Dreyfus. Hauptmann Dreyfus, der im Jahre 1853 in Mülhausen geboren wurde, stand 1894 vor einem französischen Kriegsgericht unter der Anklage des Hochverrat und wurde hauptsächlich auf Grund der Aussagen des Hauptmann Esterhazy zu lebenslänglicher Verbannung auf die Teufelsinsel, die Französisch-Guyana vorgelagert ist, verurteilt. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens brachte ihm eine zehnjährige Zuchthausstrafe ein, aber es stellte sich bald heraus, daß der Hauptbelastungszeuge vor Gericht die Unwahrheit beschworen hatte. Oberst Henry, neben Esterhazy derjenige, der Dreyfus am schwersten angeschuldigt hatte, nahm sich in der Untersuchungszelle das Leben, und Esterhazy ergriff die Flucht. Mittlerweile hatte Zola seine berühmt gewordene Anklageschrift „Ich klage an" in der von Clemenceau geleiteten Zeitung „Aurore" veröffentlicht und die gesamten Zusammenhänge des gesamten Dreyfus-Falls enthüllt. Zola wurde durch seine Streitschrift ein berühmter Mann und Dreyfus wieder in seine vollen Ehrenrechte, auch als Offizier, eingesetzt. Sein Buch: „Fünf Jahre meines Lebens", in dem er die Entsetzlichkeit seiner Gefangenschaft schilderte, erregte ungeheures Aufsehen. Einer der Söhne Dreyfus' wurde während des Krieges französischer General.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

☆ **Emmendingen**, 15. Juli. Ein hoher Kunstgenuß steht uns Emmendingern bevor. Der Heldentenor, Herr Kammersänger Alfred Goltz, bekanntlich ein Emmendinger Kind, der zur Zeit mit seiner Familie seine Ferien hier verbringt, wird dieselben Wünschen entsprechend, am kommenden Sonntag, den 18. Juli, abends 8 Uhr im Baukschen Gartensaal einen Lieder- und Arienabend veranstalten. Um das Programm recht abwechslungsreich zu gestalten wird an diesem Abend seine Gattin, eine bekannte und beliebte frühere Hofschauspielerin als Rezitatorin mitwirken. Es dürfte angebracht sein, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen, die im Vorverkauf bei Herrn W. Reichelt erhältlich sind.

— **Vom Lande.** (Bienenzucht). Die diesjährige Hauptversammlung des bad. Bienenzuchtvereins findet am Dienstag, den 10. Aug. im Saale des Brauhausstellers in Pforzheim statt.

♂ **Bretten**, 10. Juli. Seit dem Jahre 1915 ist das zur Pfarrei Ottoschwanden gehörige Vikariat Bretten-tal unbesetzt gewesen. Nun ist auf 1. Juli ds. Js. Herr Vikar Paul Rößger hierher angewiesen worden. Derselbe war zuletzt in Dossenheim tätig. Er ist infolge von Krankheit bis jetzt leider verhindert gewesen, seinen Dienst hier anzutreten. Die Gemeinde freut sich der Wiederbesetzung der Vikarstelle, und dem Geistlichen von Ottoschwanden, der bisher den Dienst allein tun mußte, ist die Hilfe in seiner Arbeit wohl zu gönnen. Es haben in unserem weitverzweigten Kirchspiel zwei Geistliche gerade vollauf zu tun.

* **Heimbach**, 13. Juli. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde hier ein dreifacher, mit infamer Frechheit ausgeführter Diebstahl verübt. Die Diebe, die anscheinend mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sein müssen, scherbauer) ein zirka 80 Pfd. schweres Schwein aus dem Stall und verschwanden damit, nachdem sie es an Ort und Stelle getötet hatten. Auch bei der Witwe Andreas Lehr drangen die Diebe in den Kuhstall ein und stahlen dort zwei schöne Kaninchen. Am schwersten wurde der Zimmermeister Magnus Himmelspach betroffen, dem die Gauner ein nagelneues Fahrrad im Werte von 1200 Mk. aus der Werkstatt stahlen. Der letztere Fall ist umso bedauerlicher, da beim Sohn des Zimmermeisters Himmelspach vor einiger Zeit in Emmendingen ein Fahrrad gestohlen wurde. Möge es der Polizei gelingen, die Täter zu ergreifen und mit derselben die wohlverdiente Strafe zu erteilen.

☆ **Tutschfelden**, 12. Juli. Seit einigen Tagen brennt nun wieder das elektrische Licht in unserer Gemeinde. Hoffentlich dürfen wir uns dieser segensreichen Einrichtung nun dauernd erfreuen.

☆ **Tutschfelden**, 14. Juli. Gemäß der neuen Kirchenverfassung sind nunmehr auch in der hiesigen evang. Kirchengemeinde die Wahlen zu den kirchlichen Vertretungskörpern durchgeführt nach dem Verhältniswahlverfahren. Gewählt wurden ohne besondere Wahlhandlung zwei aufgrund der einzigen eingegangenen Vorschlagsliste 24 Mitglieder des Kirchengemeindeausschusses, 24 Mitglieder des Kirchengemeinderats. Nachdem Kirchengemeinderat Karl J. Gerhardt schon vor Jahresfrist aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt und auch jetzt auf eine Wiederwahl verzichtete, wurden die bisherigen 4 Kirchenältesten wiedergewählt: Karl Ackermann, Karl Huber, Georg Nimmesle alt und Wilhelm Steiger.

S. **Freiburg**, 13. Juli. An der hiesigen Universität sind nunmehr, nach Fertigstellung der Institute, die Vorlesungen für Forstwissenschaften aufgenommen worden. Aus diesem Anlaß fand eine offizielle Besichtigung der Räume statt, der sich eine Fahrt durch die städtischen Waldungen nach den Höhen des Schauinsland anschloß. Zu dem feierlichen Akt waren Kultusminister Hummel und von der badischen Staatsforstverwaltung Landforstmeister Gretsch erschienen; die württembergische Unterrichtsverwaltung wurde durch den Präsidenten v. Balz und die württembergische Staatsforstverwaltung durch Oberforstrat Schuch vertreten.

S. **Freiburg**, 13. Juli. Der Autoverkehr Freiburg—St. Peter und von da weiterhin nach St. Märgen ist in den letzten Tagen aufgenommen worden. Die Entfernung von Freiburg nach St. Märgen beträgt 25 Kilometer. — Mit Rücksicht auf den außerordentlich großen Wohnungsmangel dürfen Fremde nur unter besonderer Genehmigung des Wohnungsamtes nach Freiburg zuziehen. Auch wenn es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt (im Juli von mehr als drei, im August von mehr als sieben Tagen) handelt. — Im Vorort Günterstal wurde die Bewohnerin eines Hauses in der Kybfelsenstraße von zwei Männern in räuberischer Absicht überfallen. Die Unholde schlugen sie mit einem Knüppel auf den Kopf und suchten dann das Weite. Ob etwas geraubt wurde, steht noch nicht fest. Die Ueberfallene mußte nach einem Krankenhaus verbracht werden.

☆ **Waldkirch**, 14. Juli. Die nächste Tagung der Bezirkslehrerkonferenz Waldkirch findet am nächsten Samstag, den 17. ds. Mts. nachm. 3 Uhr im „Bären" in Untersimonswald statt mit Vortrag des Herrn Busse in Freiburg über „Expressionismus in der Dichtkunst".

♂ **Aus dem Bezirk Waldkirch**, 13. Juli. Am 5. Juli starb zu Freiburg der an die Volksschule nach Wildguntach angewiesene Hauptlehrer Franz Söhner an den Folgen eines im Kriege zugezogenen Leidens. Mit ihm haben 9 Lehrer des Bezirks Waldkirch im Kriege den Tod gefunden.

Briefkasten.

Nach W. Auf 1 Liter Saft von Johannisbeeren rechnet man für gewöhnlich 2 Liter Wasser und 1 Pfund Zucker. Je nach dem Produkt, das man erzielen will, kann man an diesen Mengen zu- oder abgeben. 1 Zentner Beeren geben rund 35 Liter Saft. Das Weinquantum können Sie somit selbst berechnen.

Lb. in H. Solange Sie keine passende Wohnung finden können, brauchen Sie nicht ausgeben. Auch das Zubehör zur Wohnung brauchen Sie nicht mehr abtreten. Einer Kündigung müssen Sie natürlich widersprechen und, wenn nötig, einen richterlichen Entscheid herbeiführen. Vielleicht läßt sich aber eine gütliche Einigung irgendwelcher Art erzielen, denn angesichts der jetzigen Lage müssen alle Teile Entgegenkommen beweisen.

Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß der gestern über Deutschland gelegenen Druckstörungen kam es im Lauf des Tages noch wiederholt zu stärkeren Gewitterbildungen mit vielfach ergiebigen Regenfällen (Karlsruhe 19 mm). Von vorübergehender Abkühlung abgesehen blieb das Wetter meist gewitterschwül. In der Ebene betrug die Höchstwärme 23 Gr., im Hochschwarzwald 17 Gr. Die heutigen Morgentemperaturen liegen einige Grade tiefer als gestern. Die Druckstörungen haben sich nordostwärts entfernt, während gleichzeitig von Westen her hoher Druck nach Deutschland vorgedrungen ist und Aufheiterung herbeiführt.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 13. Juli 1920 nachm: Heiter, trocken, wärmer. (Die bevorstehende Besserung scheint abermals keinen längeren Bestand zu haben).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Löfler in Emmendingen. Geschäftsinhaber: A. Epple und W. Junkt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Der indische Schmuck.

Original-Roman von Hanna Forster.

(7) (Nachdruck verboten.)

Es blieb ihr nur die Aufgabe, die Blumen in die Vasen zu ordnen, für sie, die so künstlerisch empfand und ein so ausgeprägtes Schönheitsempfinden besaß, eine leichte und dankbare Aufgabe. Und dann natürlich ihr geliebter Gesang, der ihr solch große Freude bereitete, und den sie ja bald wieder aufnehmen würde. Früher war es so gewesen: Je mehr Fortschritte sie machte und je mehr sie von ihrer Lehrerin — einer ehemaligen berühmten Künstlerin, die sich in ihren alten Tagen in dem nahen B. ihrer Heimatstadt, niedergelassen hatte und nur wenigen wirklich begabten Damen Unterricht erteilte — gelobt wurde, um so größer wurde ihr Eifer. Das würde sicher wieder so werden und ihr über vieles hinweghelfen.

Und dann, bei diesem Gedanken stieg eine feine Röte in das zarte, junge Gesicht, dann wußte sie sich doch geliebt und erwiderte von ganzem Herzen diese Liebe. Sie würde Egon von Burkhardt sicher häufig des Sonntags bei der Tante sehen und nach einiger Zeit seine glückliche Braut sein.

Marie-Luise wußte nicht, wie lange sie so sinnend und über die abermalige Veränderung in ihrem Leben nachdenkend auf ihrem alten Lieblingsplatz gesessen hatte. Zufällig streifte ihr Blick den Himmel und am Stand der Sonne merkte sie plötzlich, daß schon geraume Zeit seit ihrem Kommen verflossen sein mußte. Und ein anderes Gefühl, das eines ehrlichen sonnigen Hungers, bestätigte ihre Wahrnehmung. Sie war ja so schnell hinuntergeeilt, daß Anna geglaubt hatte, ihre junge Herrin wolle nur einen kleinen Spaziergang von höchstens viertelstündiger Dauer machen. Sonst hätte sie darauf bestanden, daß das gnädige Fräulein wenigstens eine Tasse Tee trank.

Langsam trat Marie-Luise jetzt den Rückweg an. In ihrem Zimmer sah sie vor allen Dingen nach der Uhr. Ein und eine halbe Stunde hatte sie im Park verbracht! Das kommt davon, wenn man ins Nachdenken gerät und keine Uhr als „Mahner" mit hat, dachte sie. Sie klingelte der Zofe, damit sie ihr das Frühstück, ein weichgekochtes Ei mit belegten Butterbrot und heißer Milch mit frischem Gebäck, bringe. Morgens war sie gern allein, und hatte gleich a mersten Tage den beiden Damen mitgeteilt, daß sie das Frühstück stets in ihrem Wohnzimmer nehmen wolle.

Anna kam sofort, jedoch ohne Frühstück.

„Die gnädige Frau hat vor etwa fünf Minuten herausgeläutet, ob das gnädige Fräulein schon gefrühstückt habe. Ich antwortete nein und Sie wären in den Park gegangen. Darauf sagte die gnädige Frau, daß sie das gnädige Fräulein bäte, in ihrem Wohnzimmer mit ihr zu frühstücken, da sie etwas mit ihr zu besprechen habe."

Marie-Luise war sehr erstaunt. Obwohl die Uhr gleich zehn zeigte, also gewiß keine frühe Stunde mehr, wunderte es sie doch, daß ihre Stiefmutter schon frühstücken wollte. Denn sie hatte erst gestern lachend erklärt, vor 11 Uhr käme sie nie dazu, etwas Reelles zu essen; allerdings trinke sie gegen 9 Uhr, noch halb im Schlaf, ihre Schokolade, doch das sei ja nichts besonders Nahrhaftes, obwohl immer noch ein Eigelb hineingerührt werde, um sie kräftiger und schmackhafter zu machen.

Dem jungen Mädchen kam es vor, als sünde Frau Jutta eine Art boshaften Vergnügens daran, ihr städtig Dinge zu erzählen, die Gewissen, wie üppig und gleich einer Fürstin sie auf Wissingen lebe. Es sah aus, als wolle sie sagen: „Ja, ich lebe allerdings von deinem Erbe; doch das hat dein Vater so bestimmt, vor deiner Mündigkeitserklärung kannst du mir jedenfalls nicht den Stuhl vor die Türe setzen; da kann ich hier auf Wissingen schalten und walten wie ich will."

Marie-Luise begriff dieses Benehmen nicht. Sie war selbst ziemlich anspruchslos, wenn sie auch gerne in schöner, behaglicher Umgebung lebte. Doch sie legte das Hauptgewicht auf die Werte des Geistes und des Herzens. Und gelzig war sie ganz und gar nicht. Sie gönnte ihrer Stiefm

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 732. Maul- und Klauenseuche in Neuershausen betr.

In Neuershausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Nußbaumer- und Holzhausenstraße ist als Sperrgebiet erklärt. Die übrigen Ortsteile der Gemeinde sind Beobachtungsgebiete.

Emmendingen, den 11. Juli 1920.

Bad. Bezirksamt.

In das Handelsregister A Band Bd. I ist bei O.-Z. 140 (Firma Emil Juda, Filiale Ihringen, Zweigniederlassung der Firma „Emil Juda" mit dem Hauptsitz in Boppard) eingetragen worden, daß die Zweigniederlassung in Ihringen aufgehoben wurde. Breisach, den 14. Juli 1920. Das Amtsgericht.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Infolge nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 359

Meinhold am 16. Juli 1920 keine Haushaltungsmilch
Leonhardt „ 17. „ „ „ „ „
Bader „ 17. „ „ „ „ „
Schnurr „ 18. „ „ „ „ „
Benz „ 19. „ „ „ „ „
Keller „ 19. „ „ „ „ „
Höfflin „ 20. „ „ „ „ „
Mamie „ 21. „ „ „ „ „

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß hiemit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen in Nöthigen gewinnen sind.

Städt. Lebensmittelamt.

Städt. Fischmarkt Emmendingen

Heute Donnerstag, den 15. Juli, nachmittags von 1/5—6 Uhr werden im Sparkassenhof an hiesige Einwohner:

Schellfische Notangen
per Pfund Mk. 2.20

abgegeben. 360

Bekanntmachung.

Städt. Lebensmittel-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Emmendingen hat in den Geschäften: 333

Burkhardt-Kraft Karl Friedrichstraße
(Holzherr-Witwe Nachf.)
Consumverein „ „
Hertenstein Witwe Markgrafenstraße

ständige Verkaufsstellen von ihren Hilfsanstalten errichtet.

Es werden abgegeben:

Hafermöchen per Pfund Mk. 3.—
Erbsen „ „ „ 3.—
Bohnen „ „ „ 3.—
Linsen „ „ „ 4.50

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Internationales Rechts- u. Handels-Büro.
W. Neef, Rechtsbeistand und Kaufmann **Freiburg i. B.**
Bertholdstrasse 25 II. 776
Beratung und Vertretung in Rechts- u. Handelssachen, Steuersachen, Verwaltungen, Einziehung von Forderungen, Anmeldungen und Interessenwahrnehmung in Kriegs- und Veränderungsangelegenheiten, spez. für vertriebene Elsass-Lothr. — Gesuche, Eingaben, Verträge, Versicherungen, Vermittlungen.

Als Fachmann
empfehle ich nur Ia Qualitätsware
Fußball-Faustball-Hüllen
in Chrom- u. Rindleder, in allen Ausführg.
Ia. Fußballblasen :-: Fußballstiefel
Schläger, Tamboutin-, Hockey-, Tennisbälle in allen Preislagen.
Alle vorkomm. Reparaturen. Ständige Ausstellung v. Neuheiten
Besichtigung erbeten.
A. Ritzer Sohn, Freiburg i. Br., Schwabentorplatz
Telefon 2157. 4707

Signal!!
Bayerischer Techniker Kriegsteilnehmer.
Zur gefl. Kenntnis!
Licht- u. Kraft-Schwachstrom-Freileitung, exakte, gewissenhafte fachmännische Ausführung, An- und Verkauf v. elektr. Material, Motoren, Dynamos, jede Spannung u. Grösse. Kauf und Verkauf von Fahrräder, Motorräder, Last- u. Personen-Auto, Reifen u. s. Zubehör. Ausführung d. Inst. u. Freileitung in Kupfer, Zink oder Aluminium. Aufträge auf Anfrage oder schriftl. che Bestellung. Vulkanisierung von Fahrrad- u. Autoreifen prompt.
Hermann Zeizer
Elektrotechniker, Freiburg
Schusterstr. 32 III, Telefon 72?.

Roter Beit-Barchent
schmal u. breiter, sowie Bettfedern empfiehlt
A. Lösch Nachf.
Inh.: Alex. Nicklas
Ettenheim.

Todes-Anzeige.
Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter
Bernhardine Strecker
geb. Hartmann
nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre, gestern Abend 3/4 7 Uhr sanft entschlafen ist. 4806
Sexau, den 15. Juli 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Eduard Steinmann, Schweiz.
Familie Wilh. Strecker, Schmiedemeister.
Familie Theodor Strecker.
Familie August Bühler Ww., Teningen.
Familie Albert Strecker.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. ds. Mts., nachm. 5 Uhr in Sexau statt.

Reparatur-Werkstätte
für elektr. Maschinen
Anlasser und Sternüreleackschalter
Schempp u. Platte
Freiburg, Kaiserstr. 151,
Fernsprecher: Büro 2024 Werkst. 2784
Drahtanschrift: Schempplatte.

Franz Paul Schneider
(vorm. J. Held)
Kenzingen
Eisenbahnstr. 73. Fernruf Nr. 56
Delikatessen
Kolonialwaren, Konserven, Marmeladen
Korbwaren
aller Art in grosser Auswahl.
ferner neu!
Handgemalte holzvasen und Schildchen
Dekor.: „Astoria und Helmat"

Bauholzlieferung.
Zum Neubau einer Scheuer, 20 Mtr. lang u. 12 Mtr. breit, wird die Lieferung von 30—40 Kubikmeter erstklassigen Bauholz vergeben und bittet um Angebote mit Preis bei rascher Lieferung
D. Bergheimer
Neumühle
Post Oberrotweil a. K.
Fernruf 36 Fernruf 36

Damenhüte
werden jetzt schon in eigenem Betrieb auf neueste Formen
umgepresst 2767
und umgearbeitet. :-: :-: :-:
Fachmännische Beratung und schnellste Bedienung. :-: :-:
Kienzle, Freiburg i. B.
Bertholdstraße 40.

Emmendingen. Am Freitag, den 16. Juli
Schweine-Markt.

Sonntag, den 18. Juli abends 8 Uhr im Bauß'schen Gartensaale
Lieder- und Arienabend
veranstaltet von
Herrn Kammersänger Alfred Golz
Heldentenor d. Deutschen Opernhauses Charlottenburg
unter Mitwirkung von
Frau Anni Golz-Beckmann (Rezitation)
Am Flügel Herr Karl Bauß
Karten zu 5 und 3 Mark sind bei Herrn W. Reichelt und an der Abendkasse erhältlich. 4804

Zu verkaufen
guterhaltener, harthola u. eckiger
Tisch
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes. 4745

Feldgrauer
Herren-Anzug
lang neu, für mittelgroße Figur, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. des Blattes. 4757

Obstwein
sowie
Kaiserstühler und Markgräfler
Traubenwein
bieten preiswert an
Heilbrunner & Co.
Emmendingen
Eisenbahnstraße 12
Telefon 158.

Ein Wagen 4769
Kleeheu
sofort zu verkaufen bei
Rudolf Nüblling
Denzlingen.

Zwei schöne sprungfähige
Zucht-Eber
Schlagwohr, sind zu verkaufen bei 4797
Wilhelm Adler
Haus Nr. 101, Kimburg.

Ein trächtiges
Mutterschwein
habe am Ziel, hat zu verkaufen 4773
Joh. Gg. Schillinger
Freiamt-Altdorfer.

Einen 16 Monate alten jungen
Farren
hat zu verk.
Joh. Gg. Gerber
Hölbauer, Oberlegau.

Leider jetzigen Bienenernte und dem Mangel an Zucker empfehle ich zur Bereitung eines guten Hausktrunkes die Beimischung von
Breisgauer Kunstmostansatz
mit Süßstoff.
Das Verhältnis im allgemein. ist: 1/3 Saft mit 2/3 aus Breisgauer Kunstmostansatz bereitetem Getränk, trinkt sich jedoch nach dem Geschmack des Konsumenten.
Niederlagen durch Plakate erkennlich.
Eduard Balm,
Freiburg i. Br.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Garantiert echter
Nordhäuser
Kautabak
Rolle Mk. 1.60
Ich übernehme für die Haltbarkeit der Ware
2 Jahre Garantie
und nehme bei Nichtgefallen den Kautabak zurück. Verf. nicht unt. 20 Rollen. Wiederverkäufer verlangen Spezialangebot.
Karl Habersetzer
Marzell bei Kandern (Baden). 4798

Malzkaffee
eingetroffen.
W. Reichelt
Emmendingen
Marktplatz.

Mehrere Ohm
Obstwein
hat zu verkaufen 4799
Crispin Schillinger
Keppenbach, Pfarrhofen
Amt Emmendingen.

Angelgeräte
empfiehlt
Conrad Lutz
Emmendg.

Ein größerer
Trauerhut
für jüngere Dame, sowie ein Paar ganz neue
Schnürschuhe
Nr. 39, für Dame, ferner 3 eiserne 4792
Wandrechen
für Metzger, preiswert zu verkaufen.
Emmendingen
Karl-Friedrichstraße 63.

Sutter's Neuwäscherei „Edelweiß"
Freiburg i. Br.
Fernspr. 1972
Schwimmbadstr. 44
liefert wieder eine sehr schöne, steife wie neu ausgebaute 4947
Herren-Stärkewäsche
An allen Orten Annahmestellen gesucht.

Möbel!
Wegen Exportstockung verkaufe zu 4795
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Jeder überzeuge sich über mein billiges Angebot.
Möbelhaus
Hitz-Freiburg i. B.
Gerberau 34
am alten Theaterplatz.

Prima Vollreis
Pfd. Mk. 5.50,
Malzkaffee, Schweinefett
eingetroffen.
B. Hertenstein
Cig.-, Colonialwarenhandlung
Emmendingen.

4805
2 Fahrräder
mit neuem Gummi, billig zu verkaufen
Haus Nr. 96, Reichebeim.

35 Meter 4712
Rollgeleise
mit Holzwagen sofort zu verkaufen.
A. Sexauer
Teningen.

Ein
Mädchen
gesucht für Wirtschaft u. Metzgerei, ohne Landwirtschaft bei hohem Lohn u. guter Verpflegung. 4768
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Möbel!
Ganze Ausstattungen, Einzelmöbel in Nußbaum, Kirschbaum, Eiche, Kommoden, Vitrinen, Nähmaschinen i. jed. Preislage.
Philipp Schätzle
Freiburg: Basterstr. 10.

Humuskalk
bestbewährt. Düngemittel
selbstgebrannter, aschenfreier und schlackenfreier
Düngerkalk
empfiehlt
Dampfziegelei Zipfel
Emmendingen.
Bestellungen auch wagenweise. 4783

Erdal Schuhputz
Bedenke,
daß man klug vermeidet
worunter Schuh und
Leder leidet.
Hingegen wählt man
mit viel Nutzen
Erdal, um seine Schuh
zu putzen!
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Turn-Verein Emmendingen.
Männer-Riege.
Jeden Donnerstag präzis 8/8 Uhr Turnen in der Markgrafenschule.

Deutsch.-Demokr. Partei Emmendingen.
Freitag, den 16. ds. Mts. abends punkt 8 Uhr im kleinen Gartensaal der Brauerei Bauß 4807
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Besprechung d. Wahlergebnisse.
2. Wahl eines 1. Vorsitzenden
3. Verschiedenes.
Unsere Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Solange mein Vorrat reicht gebe ich an Bezugsberechtigte die Kohlen zu folgenden Preisen ab:
Maschinen-Briketts Mk. 18.65 per Zentner,
Union-Briketts Mk. 14.10 per Zentner,
Eiform-Brikett Mk. 22.55 per Zentner
Anthrazit-Kohlen Mk. 21.20 per Zentner.
Ferner gebe ich ab:
Buchenes Brennholz scherweise, und 4802
Schwartenholz ster- und korbweise.
Simon Veit
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 10.50 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 3.50 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 70 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 160 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7863.

Nr. 162 (Evang.: Ruth) Emmendingen, Freitag, 16. Juli 1920. (Kath.: Mar. v. Berg.) 55. Jahrgang

Zur Konferenz in Spaa.

Die Forderungen der Entente unter gewissen Bedingungen angenommen.

Spaa, 15. Juli. Das französische Nachrichtenbureau Havas verbreitet folgende Meldung: Die Deutschen haben unter gewissen Bedingungen die Vorschläge der Alliierten in der Frage der Kohlenlieferungen angenommen.

WTB. Spaa, 15. Juli. (Havas). Der Kommandant der Rheinarmee, General Degoutte, ist ist in Spaa eingetroffen. Der Eindruck, daß eine Entspannung eingetreten ist, hält an.

WTB. Spaa, 15. Juli. Die Sitzung des Interalliierten Rates dauerte bis 10.50 Uhr. Nach Beendigung der Sitzung ist der Presse keine Mitteilung zugegangen. Man weiß nur, daß die Alliierten die letzten deutschen Vorschläge besprochen haben und daß die darin enthaltenen Bedingungen als unausführbar betrachtet werden. Die alliierten Sachverständigen werden am Donnerstag um 4.30 Uhr, die Bevollmächtigten um 5.30 Uhr zusammentreten.

WTB. Spaa, 15. Juli. Heute abend um 7 Uhr findet in der Villa Neubois eine Besprechung zwischen dem englischen Premierminister Lloyd George, dem französischen Ministerpräsidenten Millerand und Reichsminister Dr. Simons statt.

WTB. Spaa, 15. Juli. In der heutigen Zusammenkunft in der Villa Neubois wurden dem Reichsminister Dr. Simons die Grundzüge der Antwort der Alliierten auf die deutschen Vorschläge in der Kohlenfrage bekanntgegeben. Die Antwort wird am Abend schriftlich überreicht werden. Man erwartet, daß die deutsche Regierung ihre Antwort bis zur Sitzung des Obersten Rates, die am Freitag um 11 Uhr beginnt, überreichen wird.

WTB. Spaa, 15. Juli. Reichstagsabgeordneter Hue trifft heute vormittag hier wieder ein.

WTB. Spaa, 15. Juli. Die deutsche Regierung hat dem Obersten Rat eine endgültige Entscheidung in der Kohlenfrage schriftlich übermittelt. Das Schriftstück ist von einem privaten Schreiben des Reichsministers Dr. Simons an den englischen Premierminister begleitet.

WTB. Spaa, 15. Juli. Die Entschließung der deutschen Delegation wegen der Regelung der Kohlenfrage hat folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August 1920 an auf vorläufig sechs Monate den alliierten Regierung monatlich 2 Millionen Tonnen Kohle zur Verfügung zu stellen.

2. Die Alliierten Regierungen leisten den Gegenwert der Kohle bis zur Höhe des deutschen Inlandspreises durch Anrechnung auf das Reparationskonto mit der Differenz zum Weltmarktpreis in bar, soweit nicht die Art der Zahlung durch das allgemeine Abkommen über die Finanzfrage anders bestimmt wird.

3. Während der Dauer der bezeichneten Kohlenlieferungen bleiben die Bestimmungen der Entscheidung in der Kohlenfrage, die der deutschen Delegation am 9. 7. mitgeteilt und am 11. 7. abgesandt worden sind, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Tonnage durch den Wiedergutmachungsausschuß findet solange nicht statt.

4. Es wird alsbald ein Abkommen über die Lage in Oberschlesien getroffen, durch welches entweder die deutsche Regierung die Verteilung der oberschlesischen Kohle zurückerhält oder ihr doch der monatliche Bezug von mindestens 1,5 Millionen gewährleistet wird.

5. Es wird alsbald eine gemischte Kommission in Essen eingesetzt, deren Zweck ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen die Lebenshaltung der Bergarbeiter, ihre Ernährung, Kleider und Wohnung und damit die Erzeugung im Ruhrgebiet verbessert werden kann.

6. Die Alliierten erklären sich bereit, Deutschland zur Einführung von ausländischen Lebensmitteln für seine Bevölkerung sowie für Rohstoffe für die deutsche Industrie und Landwirtschaft einen angemessenen Vorschuß zu gewähren. Die Beratungen über den Vorschuß werden im Zusammenhang mit den allgemeinen Beratungen über die Finanzfrage alsbald unter Zuziehung der beiderseitigen Sachverständigen aufgenommen.

*

WTB. Spaa, 16. Juli. Die Antwort der Alliierten hat folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. 8. 1920 an auf 6 Monate den Alliierten monatlich zwei Millionen Tonnen Kohle, welche Menge von der Wiedergutmachungskommission genehmigt worden ist, zur Verfügung zu stellen.

2. Der Gegenwert dieser auf dem Schienen- oder Wasserwege gelieferten Kohle wird von den alliierten Regierungen auf das Reparationskonto angerechnet und zwar zum deutschen Inlandspreis gemäß § 6 lit. A Anlage V Teil VIII des Vertrages von Versailles. Außerdem wird als Gegenleistung für die den Alliierten zuerkannte Befugnis, sich nach Klassen und Qualitäten eingeteilte Kohle liefern zu lassen, eine Prämie von fünf Goldmark, die von dem Empfänger in bar zu zahlen ist, zum Erwerb von Nahrungsmitteln für die deutschen Bergarbeiter verwendet.

3. Während der Dauer der obigen Kohlenlieferungen werden die in den §§ 2, 3 und 4 des Protokolls vom 11. 7. vorgesehenen Kontrollmaßregeln in der gemäß dem Wortlaut der beiliegenden Anlage abgeänderten Form sofort in Kraft gesetzt.

4. Es wird alsbald zwischen den Alliierten ein Abkommen über die Verteilung der oberschlesischen Kohle durch eine Kommission getroffen, in welcher Deutschland vertreten sein wird. Dieses Abkommen unterliegt der Genehmigung der Reparationskommission.

5. Es tritt alsbald in Essen eine Kommission zusammen, in welcher die Deutschen vertreten sein werden. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, Mittel und Wege zu finden, und je Lebensbedingungen der Bergarbeiter bezüglich der Ernährung und der Kleidung und im Hinblick auf eine bessere Ausbeutung der Bergwerke zu geben.

6. Die alliierten Regierungen erklären sich bereit, Deutschland während des oben erwähnten sechsmonatigen Zeitraumes einen Vorschuß zu gewähren in Höhe des Unterschiedes zwischen dem gemäß § 2 gezahlten Preis und dem Ausfuhrpreis der deutschen Kohle für deutsche Häfen bezw. den englischen Ausfuhrpreis für englische Häfen, und zwar den jeweils geringeren dieser Preise nach Maßgabe des Art. 6 lit. B Anlage 5 Teil VIII des Vertrages von Versailles. Die Vorschüsse werden gewährt gemäß Artikel 235 und 251 des Vertrages von Versailles. Die genannten Vorschüsse erhalten den unbedingten Vorrang vor allen anderen Forderungen der Alliierten gegen Deutschland. Die Vorschüsse werden am Schluß eines jeden Monats je nach der Zahl der gelieferten Tonnen und dem mittleren Fob-Preis der Kohle während dieses Zeitraumes gegeben. Bereits am Ende des ersten Monats werden von den Alliierten Vorschüsse zur späteren Verrechnung gegeben, ohne daß die genauen Zahlen abgewartet werden.

7. Falls am 15. November 1920 festgestellt werden sollte, daß die Gesamtlieferung für August, September und Oktober die sechs Millionen Tonnen nicht erreicht hat, würden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles deutschen Gebiets, des Ruhrgebiets oder irgend eines anderen schreiten.

Anlage: 1. Es wird in Berlin eine ständige Delegation der Wiedergutmachungskommission eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht darin, sich durch folgendes Material zu vergewissern, daß die in dem Abkommen vom 16. 6. 1920 vorgesehenen Kohlenlieferungen ausgeführt werden: Die Pläne über die allgemeine Verteilung der Förderung unter Angabe der Einzelheiten über die Herkunft und die Qualitäten einerseits und die zur Sicherung der Lieferungen an die alliierten Häfen und von den deutschen Behörden festzustellen und von ihnen der Genehmigung der genannten Delegation innerhalb einer angemessenen Frist, bevor sie den Ausführungsorganen übermittelt werden, zu unterbreiten.

2. Keine Abänderung des genannten Planes, durch welche eine Verminderung der Lieferungen an die Alliierten herbeigeführt werden könnte, darf in Kraft treten ohne vorherige Genehmigung der Delegation der Wiedergutmachungskommission in Berlin.

3. Die Wiedergutmachungskommission, welcher die deutsche Regierung in regelmäßigen Zwischenräumen von der Ausführung der für die Lieferung an die Alliierten gegebenen Anordnungen durch die zuständigen Behörden Rechnung zu legen hat, hat den beteiligten Mächten jede Verletzung der oben angenommenen Grundsätze mitzuteilen.

*

Die Meinungen der französischen Presse.

WTB. Paris, 14. Juli. Die gesamte Presse spricht von einer Verschärfung der Lage in Spaa. Der „Matin" 2-Korrespondent sagt: Reicher als Frankreich an Kohlen kann Deutschland, wenn es seine Industrie wieder in Betrieb gesetzt hat, über Frankreich eine unantastbare Suprematie erlangen. Die Wirkung des französischen Krieges hätte alsdann aufgehört und Deutschland hätte seine Revanche, ohne einen Mann zu mobilisieren. — Das „Echo de Paris" telegraphiert: Der Versuch, die Deutschen dahin zu führen, könne kein befriedigendes Ergebnis zeitigen. Es sei wahrscheinlich, daß die Alliierten noch zwei bis drei Tage warteten, ehe sie eine Entscheidung träfen. In der Zwischenzeit könne aufs neue die militärische Lage, nämlich im Hinblick auf die Ereignisse, die sich in Polen abspielen, geprüft werden. Auf die Erklärungen von Dr. Simons wäre eine Antwort nötig gewesen. Die Unterbrechung der Konferenz, die Beratung der Militärchefs — man wisse, was das sagen wolle. — „Petit Parisien" behauptet: Sponton hat der englische Premierminister dem französischen Ministerpräsidenten erklärt, daß England die Bedeutung, die die Kohlenfrage für Deutschland habe, anerkennt und daß er bereit sei, ohne Vorbehalt, den französischen Standpunkt in dieser Frage fest und entschlossen zu teilen und zu unterstützen. Die Lage sei offiziell so: Noch kein Bruch. Die Konferenz dauert an, aber die Sitzungen sind unterbrochen, um den Alliierten zu gestatten, die Lage zu prüfen. — „Humanité" sagt: Das Wort hat Foch. Die bürgerlichen Blätter dürfen im Chorus die Besetzung des Ruhrgebietes verlangen. Die Aera von Frankfurt habe nicht genügt. Man befinde sich einer neuen Offensive der Militärpartei gegenüber, die zu sehr schweren Folgen führen könne.

*

WTB. Spaa, 15. Juli. Wie bekannt wird, haben die Alliierten gestern abend ein Abkommen über die militärische Besetzung des Ruhrgebiets unterzeichnet. Der Einmarsch soll nach Ablauf eines an die Deutschen gestellten Ultimatums vor sich gehen. Zur endgiltigen Festsetzung hielt der Oberste Rat heute vormittag um 11 Uhr eine Sitzung ab.

WTB. Paris, 15. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Spaa sind als Bedingungen für die Besetzung des Ruhrgebietes vereinbart worden: Die Besetzung beginnt 2 Stunden nach Ablauf des Ultimatums. An der Besetzung dürfen keine schwarzen Truppen teilnehmen. Die Besetzung soll so ausgeführt werden, daß das Ruhrgebiet mit einem Cordon abgeschlossen und vom übrigen Reich so abgeschlossen wird. Nur im Notfall sollen größere Städte mit Truppen besetzt werden. Die Zivilrechte der Bevölkerung sollen gewährleistet werden, jedoch soll die lokale Polizei unter Kontrolle genommen weren. Für die Kohle soll ein höherer Preis gezahlt werden, damit die Arbeiter ein Interesse an stärkerer Förderung hätten. Die Ernährung des Ruhrgebietes soll durch die Alliierten während der Dauer der Besetzung sichergestellt werden.

WTB. Paris, 15. Juli. Wie der „Chicago Tribune" aus Mailand gemeldet wird, haben die Franzosen der englischen Regierung vorgeschlagen, falls die deutsche Regierung das Ultimatum in der Kohlenfrage ablehnen sollte, während der Besetzungszeit des Ruhrgebietes Hamburg durch englische Seestreitkräfte ebenfalls besetzen zu lassen. Die englische Regierung habe diesen Vorschlag abgelehnt.

*

WTB. Brüssel, 14. Juli. Das Blatt „Das 20. Jahrhundert" berichtet, daß infolge des Zwischenfalles in Spaa zwischen einem deutschen Delegierten und einem belgischen Offizier die belgische Regierung die Mitglieder der belgischen Delegation ersucht habe, die Straße nach 11 Uhr abends nicht mehr zu betreten ohne dringenden Grund.

WTB. Köln, 14. Juli. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Spaa von gestern: Nachdem der Generalsekretär der Konferenz und der belgische Minister des Aeußern bereits mündlich ihr Bedauern wegen des Ueberfalles auf den Vertreter des WTB. ausgedrückt hatten, traf heute beim Minister des Aeußern Simons ein besonderes Entschuldigungsschreiben ein, das nochmals dem Bedauern Ausdruck gibt und eine strenge Untersuchung und Ahndung zusagt.

*

Ueber das Auftreten von Stinnes und Hué in Spaa

schreibt der „Volksfreund":

„Am Samstag erlebten die Militaristen und Zimperlatisten der Entente in Spaa eine Ueberraschung, die offenbar nicht ohne Eindruck auf sie geblieben ist: Den wuchtigen Protest der deutschen Arbeiter gegen die wahnsinnige und brutale Gewaltpolitik der Ententemachthaber. Der deutsche Industriegewaltige Stinnes hat unstreitig den Staatsmännern der Entente Dinge gesagt, wie sie an Konferenztischen der Diplomaten im Ton und in der Art nicht üblich sind, besonders nicht aus dem Munde eines ehemaligen Kriegs niedergeworfenen Volkes, das zu alledem in seiner wirtschaftlichen Gegenwart und Zukunft vom Sieger abhängig ist. Gewiß, aus Herrn Stinnes sprach ebenfalls ein Gewaltmensch, der, wenn wir den Frieden diktieren könnten, an Rücksichtslosigkeit auch dem gewalttätigen Ententepolitiker nichts nachgegeben haben würde. Das hat uns die Haltung der Sinne und Genossen während des Krieges genugsam gezeigt. Wäre die Rede des Herrn Stinnes von einem deutschen Militärs, Staatsmann oder Politiker gehalten worden, wir sind überzeugt, die Machthaber der Entente hätten sich den angeschlagenen Ton nicht gefallen lassen. So aber sprach einer der führenden Männer des deutschen Unternehmertums, auf das die Kapitalisten der Entente wohl oder übel in der Zukunft mit angewiesen sind, wollen sie nicht in selbstmörderischer Verblendung das gesamte Wirtschaftsleben Europas ruinieren. Wenn ein deutscher Nur-Politiker oder Staatsmann die selbstbewußte Sprache eines Stinnes sich erlauben wollte, würde er vermutlich in Spaa die schneidend höhnische Frage gestellt bekommen